

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 201. Dienstags, den 19. Juli. 1836.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 20. Juli, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hier.

Börse in Leipzig, vom 18. Juli 1836.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	138	Conv. 20 Kr.....	1	—
do.....	2 M.	137½	do. 10 Kr.....	½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	99½	Preuss. Courant.....	102½	—
do.....	2 M.	—	K. sächs. Cassenbillets.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2 M.	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110	Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien...	134	—
do.....	2 M.	109½	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D....	136½	—
Breslau in Ct.....	k. S.	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	104½	—
do.....	2 M.	104	do. do. à 4 pCt.....	100	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	—	do. do. à 3 pCt.....	75½	—
do.....	2 M.	—	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	102½	—
Hamburg in Bo.....	k. S.	147	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine	—	—
do.....	2 M.	146½	à 3 pCt. } grosse	101½	—
London pr. L. St.....	k. S.	6.15	do. } kleine	—	102½
do.....	3 M.	6.14½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,	—	—
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	—	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
do.....	2 M.	78½	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.....	3 M.	77½	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr	97	—
do.....	2 M.	—	do. } von 200 und 100 Thlr.	—	—
do.....	3 M.	99½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110½	à 2 pCt. Lp. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	134	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Kaiserl. do.....	—	13½	Leipziger Stadt - Anleihe à 3 pCt. } grosse	101½	—
Bresl. do. à 65½ As do.....	—	13	do. } kleine	—	102½
Passir. do. à 65 As do.....	—	12½			
Species.....	—	1½			

Die Soldner des Mittelalters,

gebildert von Nicolaus von Clemenges.

Von dem Ende des zwölften Jahrhunderts an wurden die Soldner, welche die Könige und Fürsten auf eine bestimmte Zeit in ihre Dienste nahmen, nicht nur die Hauptursache ungerechter und immer sich vermehrender Erpressungen von Seiten der Regenten, sondern auch eine Hauptursache der verheerendsten

Gewaltthätigkeiten und der blutigsten Grausamkeiten während eines Zeitraumes von mehr als vier Jahrhunderten. Gewöhnlich konnten die Fürsten ihre Soldner entweder gar nicht, oder wenigstens nicht zur rechten Zeit bezahlen, und alsdann suchten sich diese durch Rauben und Plündern zu entschädigen. Wenn man aber auch die Soldner ganz befriedigt hatte, so blieben sie doch unter ihren Hauptleuten beisammen, durchzogen eine Provinz nach der andern, plünderten